



■ Petra Buchwald

Einführung in die Allgemeine Didaktik und Unterrichtsforschung

Strukturelemente des schulischen Unterrichts

- Kommunikation und Rollenhandeln
- Die SchülerInnen
- Die LehrerInnen
- Ziele und Inhalte
- **Methoden und Medien**
- Rekonstruieren von Inhalten
- Schule als Organisation
- Unterrichtsplanung
- Didaktische Theorien in Geschichte und



Strukturelemente des schulischen Unterrichts

• Methoden und Medien

Lernen als Erfahrungsaufbau durch Interaktion

Grundlagen methodischen Handelns im Unterricht

Unterrichtsschritte, Sozialformen

Methodische Großformen

Medien im Unterricht



Medien im Unterricht



- **Was ist ein Medium?**
„Im erzieherischen Alltag meint man damit Lehr- und Lernmittel im Unterschied zu lehrenden Personen“
- **Wie beeinflussen Medien das Lernen?**
- **Wie bilde ich Medienkompetenz?**

(vgl. Weidenmann, 2001, S. 417)

Medien im Unterricht

Was ist ein Medium?



alte Medien:

Buch, Hör- und Tonmedien, Dia, Film usw.

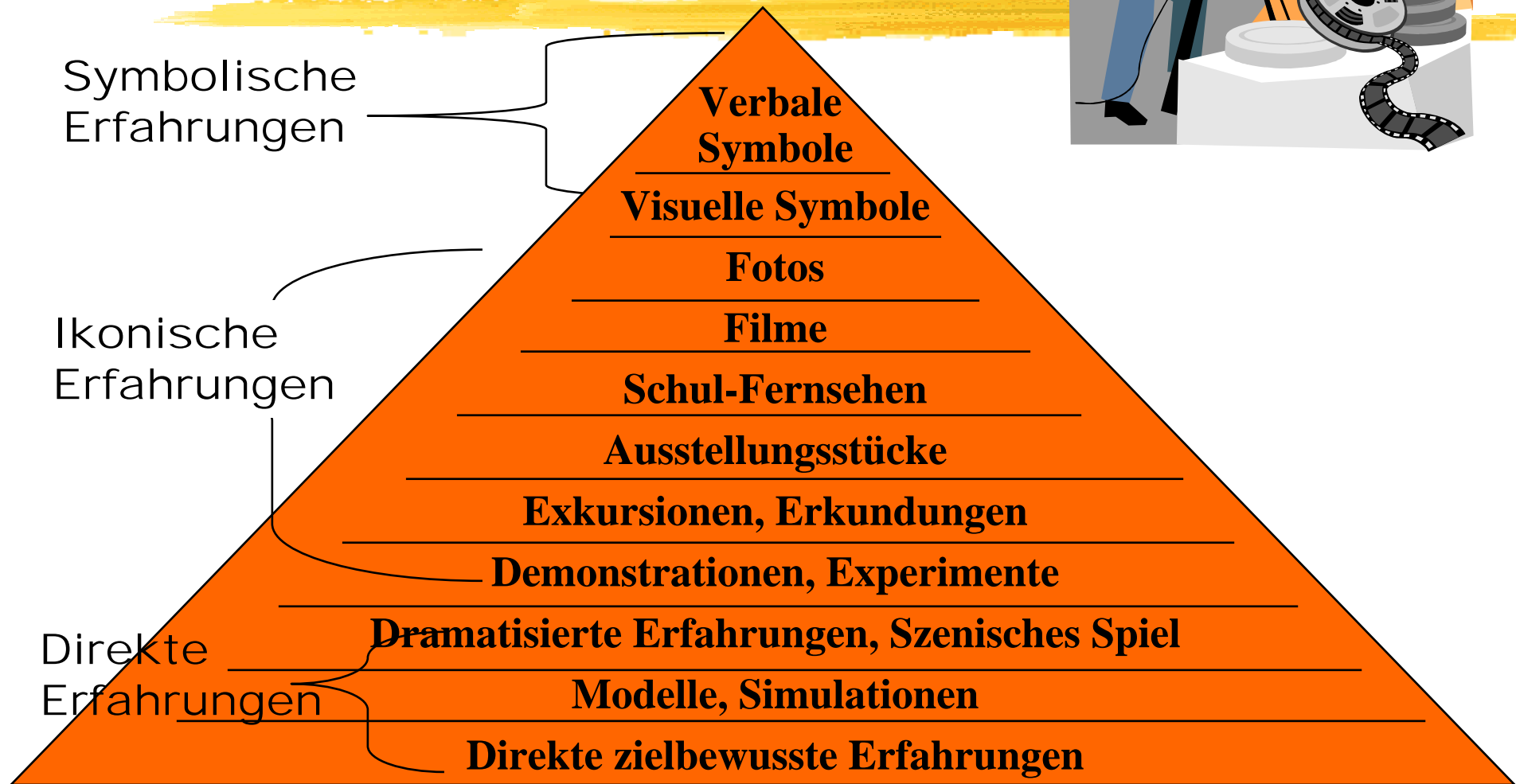


neuen Medien

Compact-Disk, Internet, Hypermedia,
Also alle Medien, für die ein Computer
vorhanden sein muss, um sie nutzen zu
können.



Wie beeinflussen Medien das Lernen?



Erfahrungskegel nach Dale

Wie beeinflussen Medien das Lernen?



Die Konfundierung von Medium und Treatment verfälscht die Ergebnisse der Forschung, so dass keine generalisierbaren Befunde vorliegen.

Medienkompetenz



- ✦ In einer Zeit, in der Medien in allen Bereichen eine immer bedeutendere Rolle spielen, gehört Medienbildung mehr denn je zu den unabdingbaren Aufgaben von Schule.
- ✦ Unterricht muss an die individuellen Vorkenntnisse der Kinder anknüpfen und so Erweiterungen der individuellen Wissensnetze ermöglichen.



Medienkompetenz

Besondere Chancen der neuen Medien:



- sie ermöglichen den Lernenden, ihre individuellen Lernstrategien zu verfolgen
- sie entlasten den Unterrichtenden,
- sie bieten umfangreiche, aktuelle Informationen,
- neue Möglichkeiten der Erschließung dieser Informationen,
- sie fordern zum Experimentieren und Explorieren heraus, zum Kommunizieren und Kooperieren,
- sie ermöglichen Schülern, ihren eigenen Fragen auf neuen Wegen nachzugehen, Antworten zu finden, der Problemlösung ein Stück näher zu kommen,
- Schüler lernen, sich in einem stetig wachsenden Informations-angebot zu orientieren und für sie Wichtiges auszuwählen



Mediendidaktische Aspekte



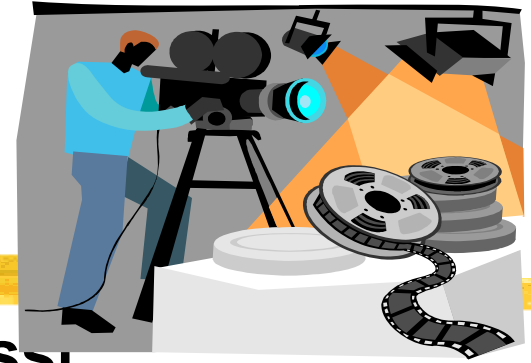
- ✦ Ermöglicht das Angebot selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen?
- ✦ Weckt das Angebot Interesse, berührt es Lebenszusammenhänge der Lernenden?
- ✦ Weckt das Angebot Neugier, Experimentierlust, verunsichert es, regt es zum Staunen an und provoziert es so individuelle Fragen, Problemstellungen, Reflexionen?
- ✦ Ist das Angebot so reich und komplex, dass unterschiedliche Lerner ihre je spezifischen Zugänge zum Thema finden? Oder werden alle "auf demselben Weg" geführt?
- Regt das Angebot zur Kommunikation, zum Diskurs und zur Zusammenarbeit mit anderen an?

Mediendidaktische Aspekte



- ✦ **Unterstützt bzw. regt das Angebot das selbstständige Beschaffen, Auswerten, Verarbeiten von Informationen - auch über das Angebot hinaus - an?**
- ✦ **Bietet das Angebot Anregungen zum Sammeln authentischer Erfahrungen (z. B. Anleitung für Umfragen, Experimente, Rollenspiele, Bauanleitungen ...)?**
- ✦ **Regt es handlungsorientiertes Lernen an?**

Optimale Nutzung eines medialen Angebots



★ Die Einstellung des Lerners beeinflusst, wie er mit der medial vermittelten Botschaft umgeht („Fernsehen ist leicht - Lesen ist schwer“)

★ Für die Entschlüsselung von Sprache benötigt man ebenso wie für bildliche Informationen eine „literacy“.

★ Eine tiefere Verarbeitung der medial übermittelten Information kann durch explizite Instruktionen seitens des Lehrenden erreicht werden.

★ Herausfordernde Probleme, individuelles Feedback, Abwechslung intensiviert die kognitive Verarbeitung - zuviel Abwechslung erreicht das Gegenteil.


Strukturelemente des schulischen Unterrichts

- Kommunikation und Rollenhandeln
- Die SchülerInnen
- Die LehrerInnen
- Ziele und Inhalte
- Methoden und Medien
- **Rekonstruieren / Diagnostizieren von Inhalten**
- Schule als Organisation
- Unterrichtsplanung
- Didaktische Theorien in Geschichte und Gegenwart

Strukturelemente des schulischen Unterrichts

- **Ergebnissicherung, Pädagogische Diagnostik
Rekonstruieren von Inhalten**
 - * Darstellung von Lernergebnissen
 - mündlich
 - praktisch-angewandt
 - schriftlich
 - spielerisch-konstruktiv
 - * Beurteilung von Lernergebnissen
 - Funktion
 - Fehlertendenzen

Wozu dient pädagogische Diagnostik?



Diagnostik in schulischen Entscheidungssituationen hat den Zweck, Informationen zur Optimierung des pädagogischen Handelns zu gewinnen.

(Reulecke & Rollett, 1976)

Pädagogische Diagnostik

Planung und
Kontrolle von
Lehr- und
Lernprozessen

diagnostische
Aufgaben
bei der
Bildungsberatung

Mauermann, 1977

Pädagogische Diagnostik soll...



- 1) individuelles Lernen optimieren
- 2) im gesellschaftlichen Interesse
Lernergebnisse feststellen
- 3) den Übergang in Bildungswege
verbessern.

(Ingenkamp, 1997)



Wenn Lehrende systematisch ihre Schüler beobachten, dann diagnostizieren sie. 🟡

Diagnostische Informationen werden u. a. mit diesen Instrumenten

gewonnen: Klassenarbeiten, Tests

- mündliche Prüfungen
- Unterrichtsbeiträge
- Hausaufgaben
- Fragebogen, Beobachtung

Ergebnissicherung, Diagnose von Inhalten des schulischen Unterrichts

Lernen meint eine Veränderung von Verhalten, Fertigkeiten, Interessen, Handlungsmöglichkeiten einer Person.



Der Lernprozess ist erst dann abgeschlossen, wenn der Lernende diese Veränderung in Form eines Lernergebnis **dargestellt** hat.

Ergebnissicherung, Diagnose von Inhalten des schulischen Unterrichts

Phasen des Lernens



Ergebnissicherung, Diagnose von Inhalten des schulischen Unterrichts

* Darstellung von Lernergebnissen

- mündlich
- praktisch-angewandt
- schriftlich
- spielerisch-konstruktiv

Alle Formen haben ihre spezifischen Stärken und Schwächen in Bezug auf Zeitaufwand, Beliebtheit, Prüfungsobjektivität, etc.



Mündliche Darstellung von Lernergebnissen



★ *Vorteile*

- *variabel,*
- *spontan einsetzbar*

★ *Nachteile*

- *Verständlichkeit der Formulierung*
- *angemessener Schwierigkeitsgrad*
- *soziale Angst von SchülerInnen*
- *Sitzordnung benachteiligt*
- *unterschiedliche Artikulationsfähigkeit*
- *Diskussionsbereitschaft*
- *Flüchtigkeit des Mündlichen*

Praktisch-angewandte Darstellung von Lernergebnissen

- ★ *Praktische Prüfungen*
- Praktische Übungen*
- Arbeitsproben*
- Lehrproben*
- Laborarbeiten*
- Werkstattarbeiten*
- Zeichnungen*
- ...



Vorteile - Nachteile

Schriftliche Darstellung von Lernergebnissen



- ★ *Offene Essays, Prüfungsklausuren*
z.B. Aufsätze mit frei zu bearbeitendem Thema
zur Darstellung von selbstständigem,
verknüpfendem Denken, Beweisführungen,
Argumentationen, von Klarheit im Ausdruck

Vorteile - Nachteile

Schriftliche Darstellung von Lernergebnissen



★ *Hausaufgabenbearbeitung*

*hohe Lernleistung korreliert mit Hausaufgaben-
Erledigung,
aber das Ursache-Wirkungsverhältnis ist
ungeklärt (Gage & Berliner, 1986, s. 535)*

*Arbeitstugenden korrelieren mit Hausaufgaben-
Erledigung*

Schriftliche Darstellung von Lernergebnissen



★ 8 Faustregeln für die Hausaufgaben- Praxis:

1. *Subjektiv sinnvolle Hausaufgaben*
2. *Hausaufgaben dienen nicht zur Erledigung von Stoff, der in der Stunde nicht mehr geschafft wurde*
3. *SchülerInnen brauchen positive und negative Rückmeldungen*
4. *Schwierigkeitsgrad und Zeitaufwand muss richtig eingeschätzt werden*

Schriftliche Darstellung von Lernergebnissen



★ 8 Faustregeln für die Hausaufgaben- Praxis:

5. Verhältnis zwischen schriftlichen, mündlichen und produktbezogenen HA muss ausgewogen sein.

6. Hausaufgaben müssen für SchülerInnen als produktiver Beitrag für den gemeinsamen Lernprozess erkennbar sein.

7. Freiwillige Hausaufgaben können von einigen wenigen SchülerInnen erledigt werden

8. Hausaufgaben können auch kollektiv erledigt werden.

Schriftliche Darstellung von Lernergebnissen



★ *Tests*

*Schulleistungstest, Lernstandserhebung,
Persönlichkeitstest*

Vorteile - Nachteile

Schriftliche Darstellung von Lernergebnissen



★ *Einzelaufgaben in Lehre und Prüfung*

Kurzantwort-Aufgaben

Assoziations-Aufgaben

Ergänzungs-Aufgaben / Lückentexte

Zuordnungsaufgaben

Zweifachwahl-Aufgaben

„multiple Choice“-Aufgaben

Vorteile - Nachteile

Schriftliche Darstellung von Lernergebnissen



Aufgabenformulierung

Welches Insekt überträgt die Schlafkrankheit? 1.

Moskito

2. Termiten

3. Tse-Tse-Fliege

4. Löwe

Distraktoren müssen nahe
an die richtige Lösung kommen.

*Ratewahrscheinlichkeit bei Auswahlantworten
beträgt z.B. bei einer Aufgabe mit 4
Antwortmöglichkeiten 25%.*

Bei 10 Aufgaben mit 4 Distraktoren beträgt die
Wahrscheinlichkeit, mindestens 6 Aufgaben richtig zu raten
nur 2%.

Schriftliche Darstellung von Lernergebnissen



Freie

gebundene

Aufgabenbearbeitung

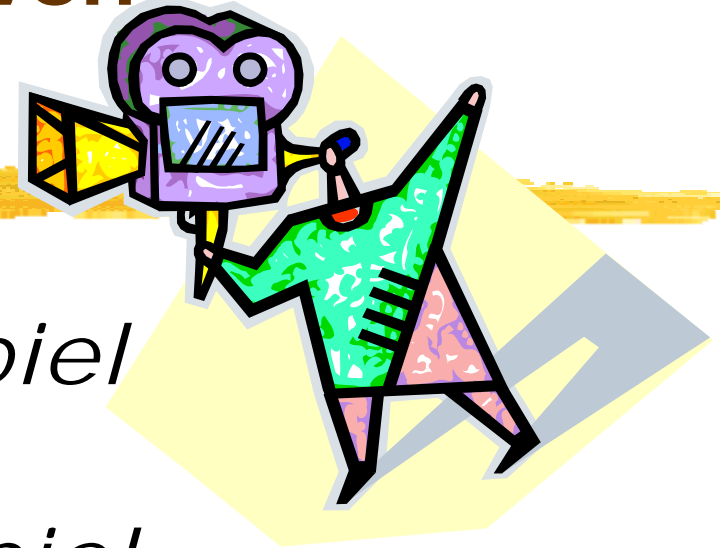
Welche Teildisziplinen
umfasst die Didaktik?

Welche Teildisziplinen
umfasst die Didaktik?

1. **Schulartendidaktik**
2. **Schulstufendidaktik**
3. **Bereichsdidaktik**
4. **Fachdidaktik**
5. **Mediendidaktik**
6. **Erwachsenendidaktik**
7. **Grundschuldidaktik**

Vorteile - Nachteile

Spielerische Darstellung von Lernergebnissen



als Film / Video / Hörspiel

als Diskussion

als Rollenspiel / Planspiel

als Ausstellung / Dokumentation

als Schulfest / Theateraufführung



Ergebnissicherung, Diagnose von Inhalten des schulischen Unterrichts



* Darstellung von Lernergebnissen

- mündlich
- praktisch-angewandt
- schriftlich
- spielerisch-konstruktiv

* Beurteilung von Lernergebnissen

- Funktion
- Fehlertendenzen



Was sind die Aufgaben
einer Pädagogischen
Diagnostik?

Die Aufgaben der Pädagogischen Diagnostik

**Optimierung
des
Lernens**



**Erteilung
von
Qualifikationen**

**Steuerung
des
Bildungs-
nachwuchses**

**Objektivierung
der
pädagogischen
Beurteilung**

Aspekte des Diagnostischen Vorgehens

Vergleich

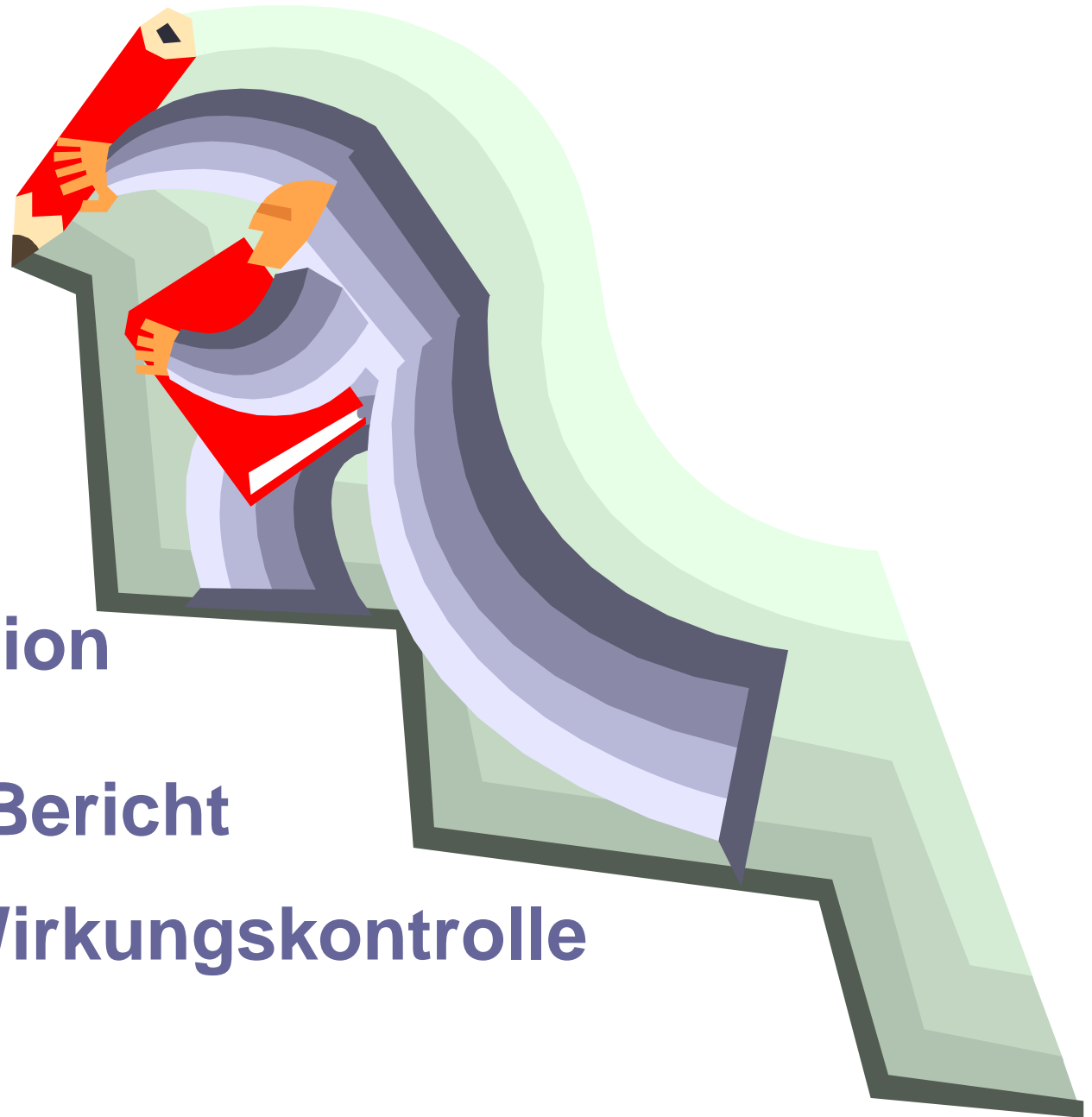
Analyse

Prognose

Interpretation

Mitteilung / Bericht

Wirkungskontrolle



Aspekte des Diagnostischen Vorgehens

Wenn wir das Verhalten von Menschen beobachten, dann vergleichen wir es mit

- dem Verhalten der Person zu einem früheren Zeitpunkt
- oder
- mit dem Verhalten anderer Individuen
- oder
- mit der Beschreibung eines Verhaltens

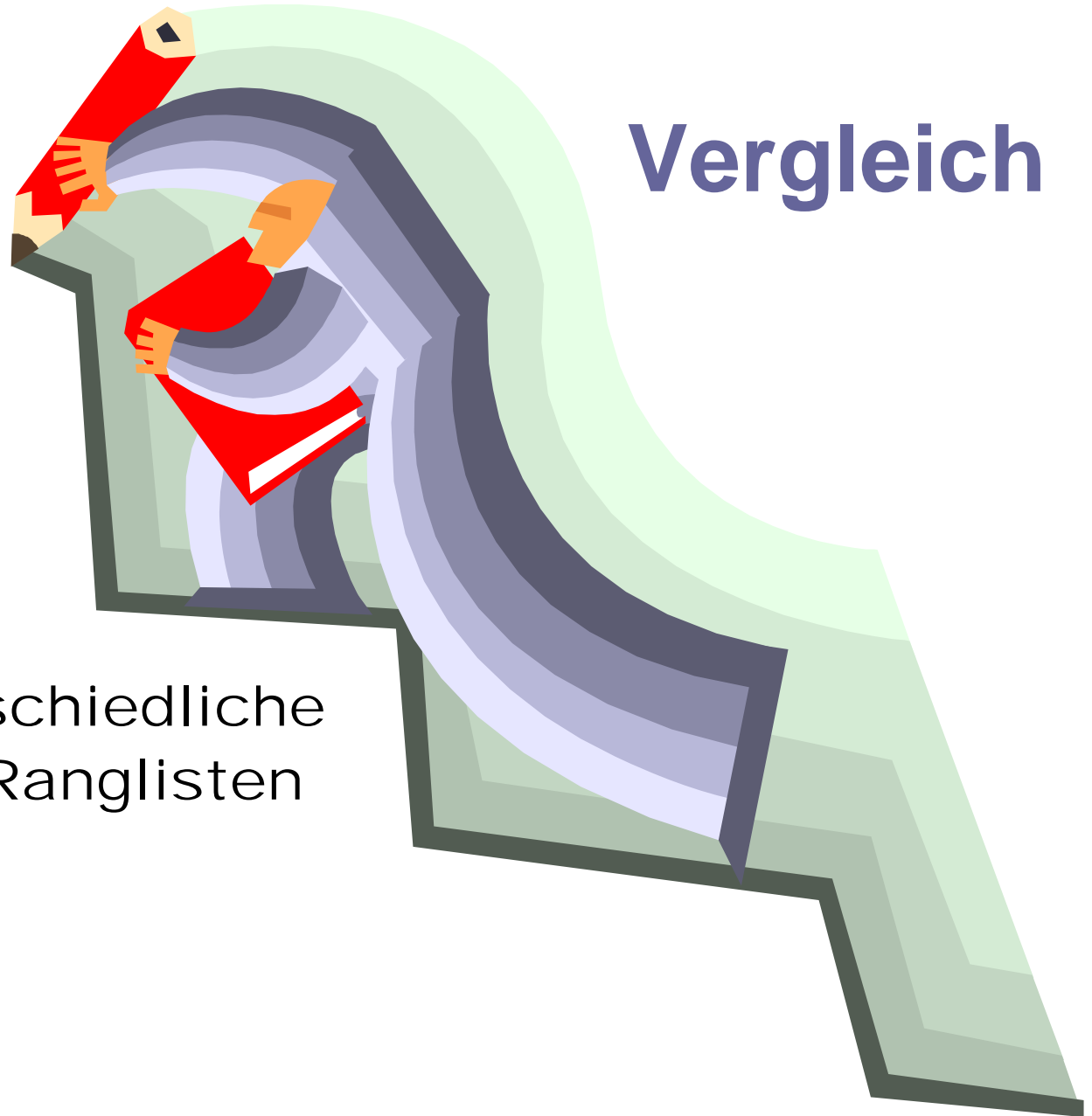


Aspekte des Diagnostischen Vorgehens

- Individuelle
- Soziale
- Kriteriale

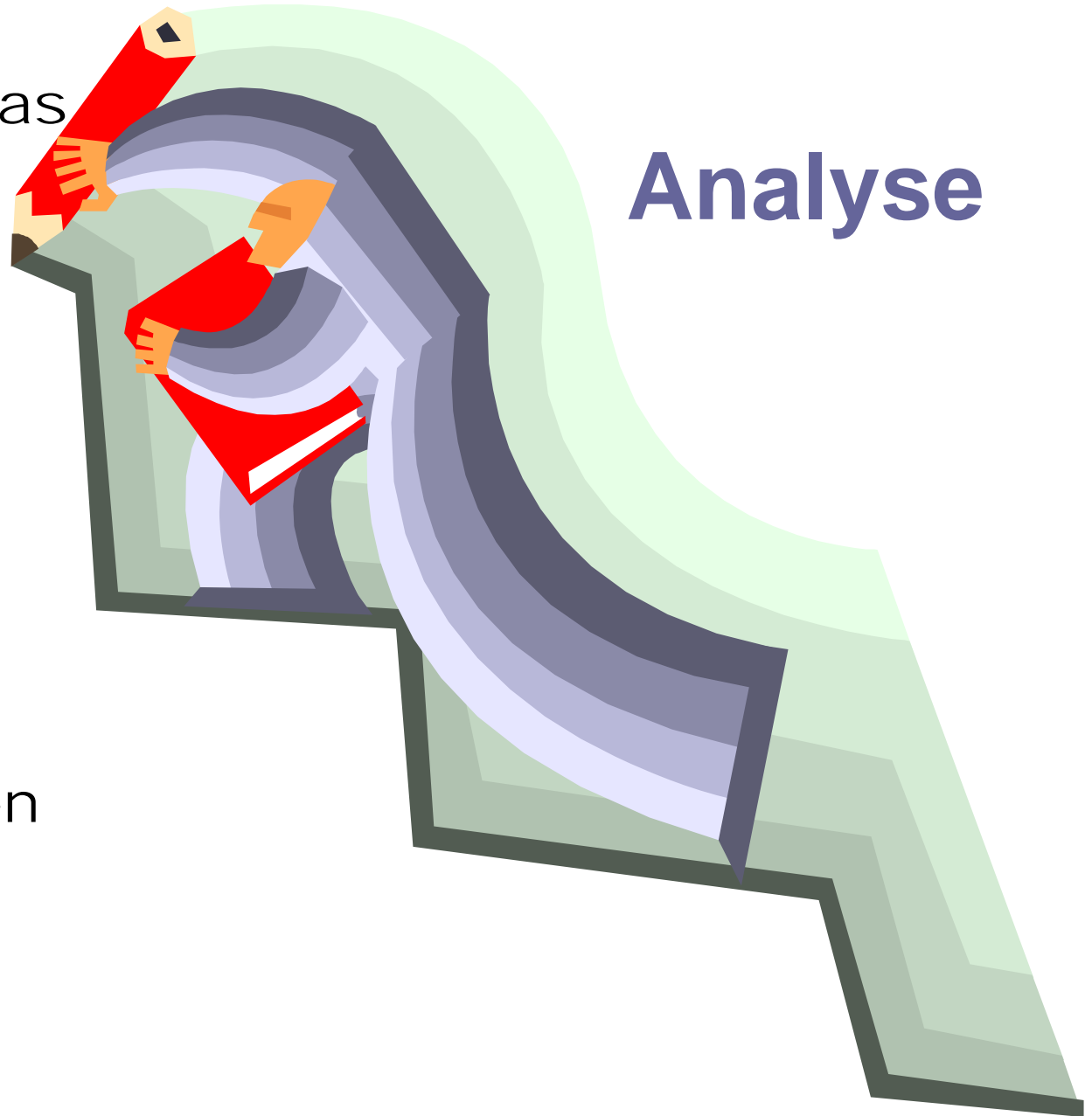
Bezugsnorm

ermöglicht unterschiedliche Einordnungen in Ranglisten



Aspekte des Diagnostischen Vorgehens

Wir vergleichen das Verhalten nicht nur, sondern wollen wissen, warum ein Verhalten vom früheren Verhalten abweicht.

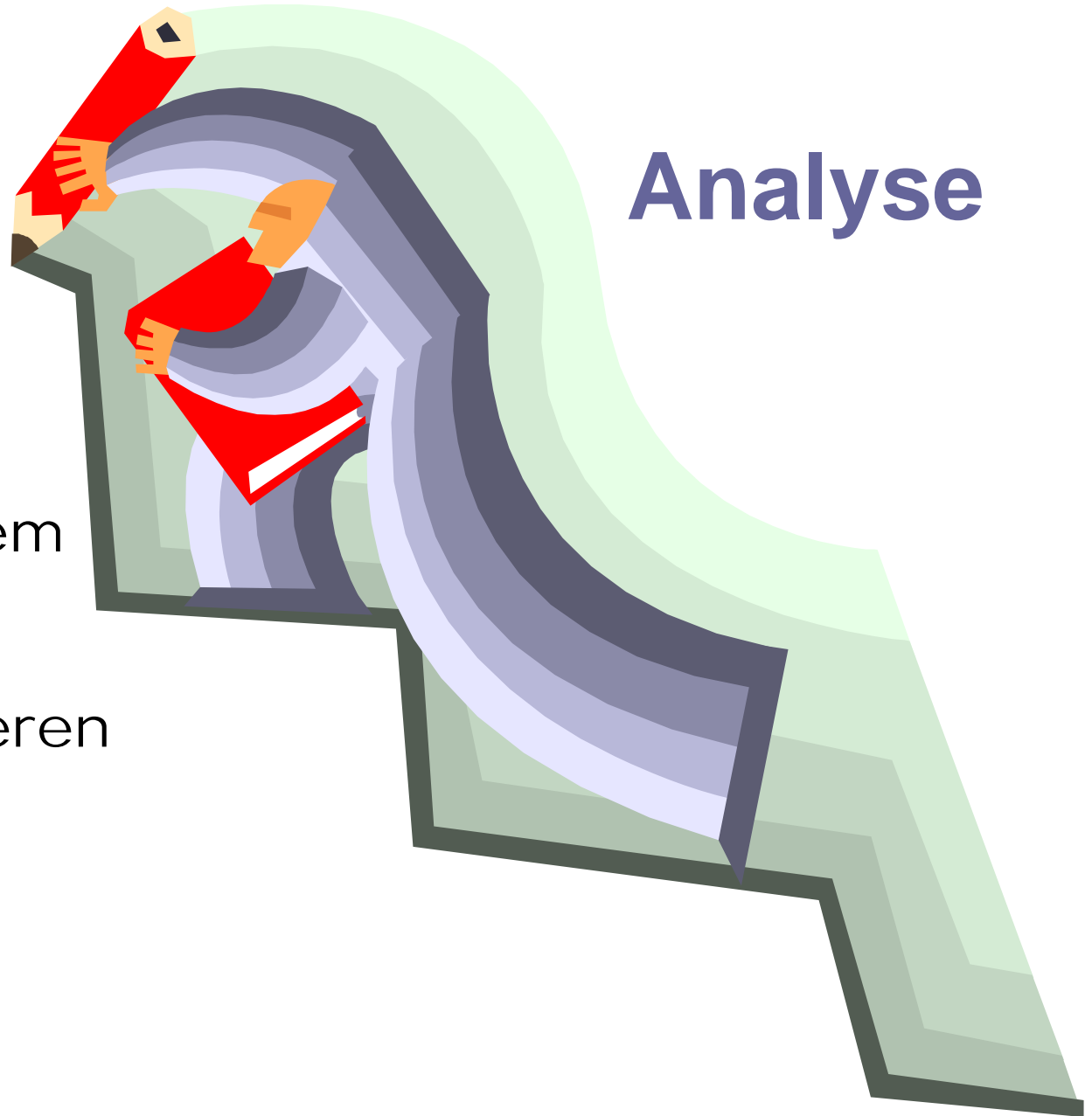


Analyse

Aspekte des Diagnostischen Vorgehens

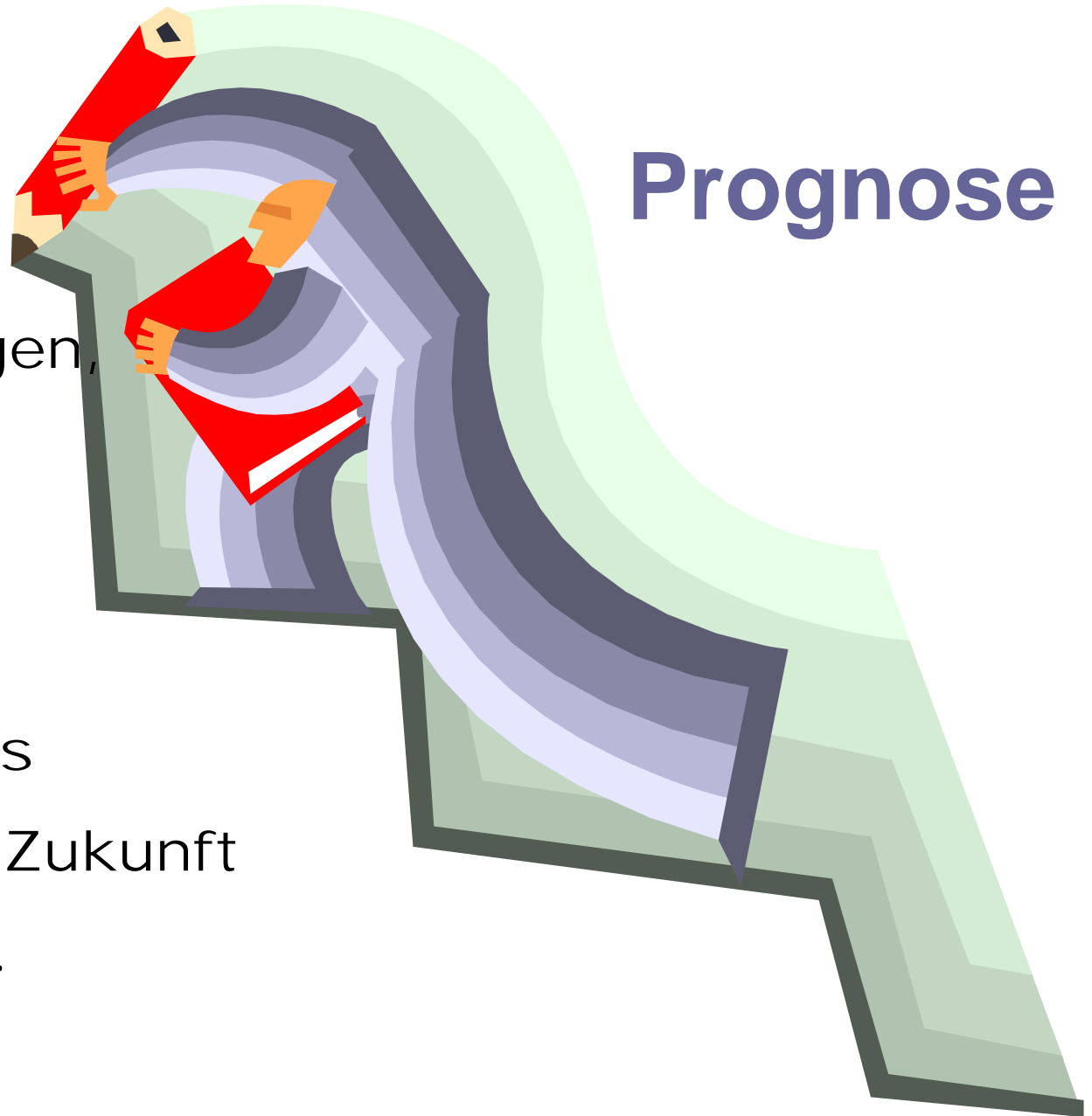
Analyse

Wir analysieren
Verhalten vor allem
dann,
wenn es von unseren
Erwartungen
abweicht.



Aspekte des Diagnostischen Vorgehens

Lehrende sind
ständig gezwungen,
von dem
beobachteten
und analysierten
Verhalten auf das
Verhalten in der Zukunft
zu extrapolieren.



Aspekte des Diagnostischen Vorgehens

Lehrende

prognostizieren

z. B.,

- dass auf

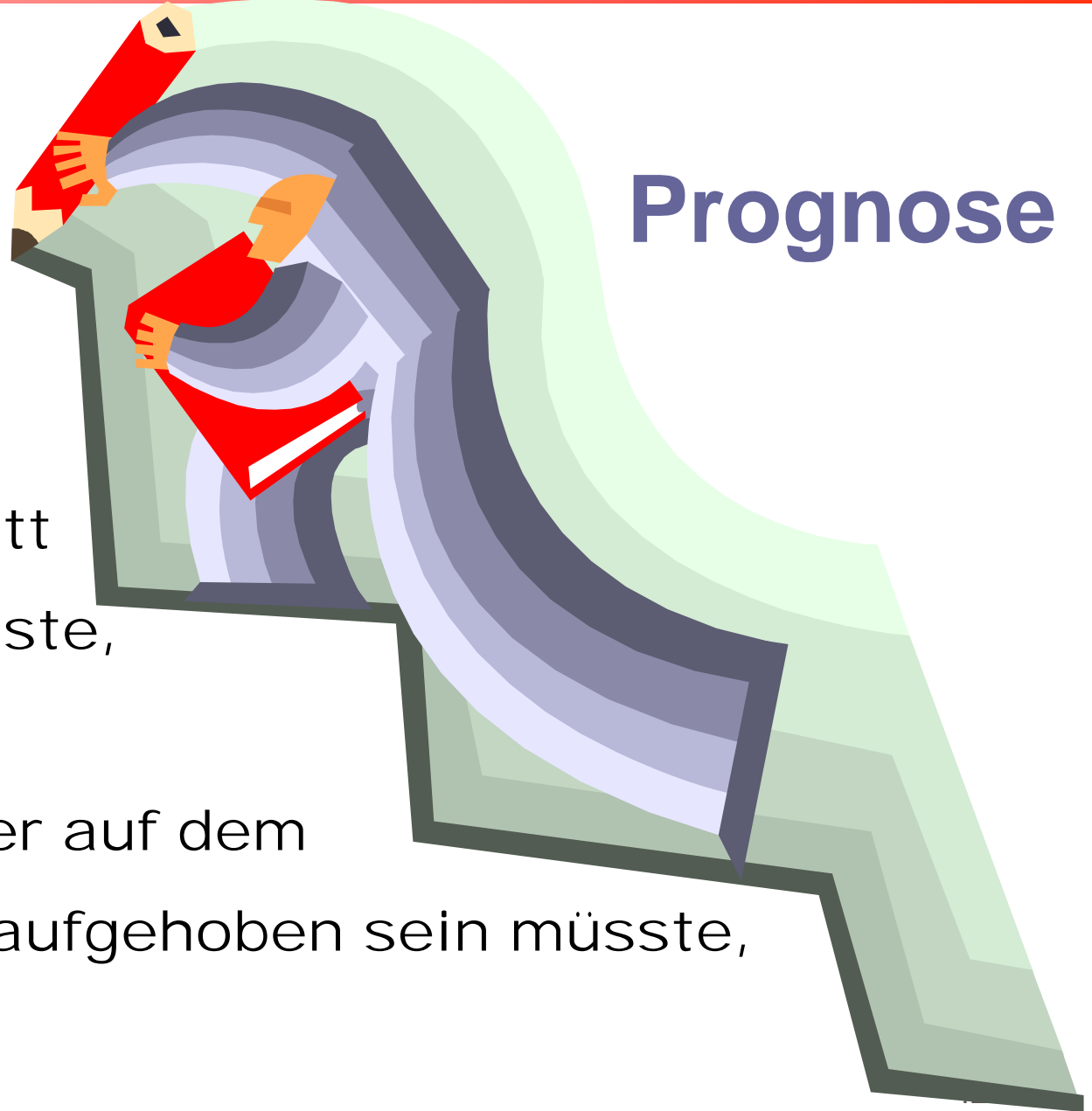
diesen Lernschritt

jener folgen müsste,

- dass der Schüler auf dem

Gymnasium gut aufgehoben sein müsste,

...



Aspekte des Diagnostischen Vorgehens

Vergleich

Analyse

Prognose

Interpretation

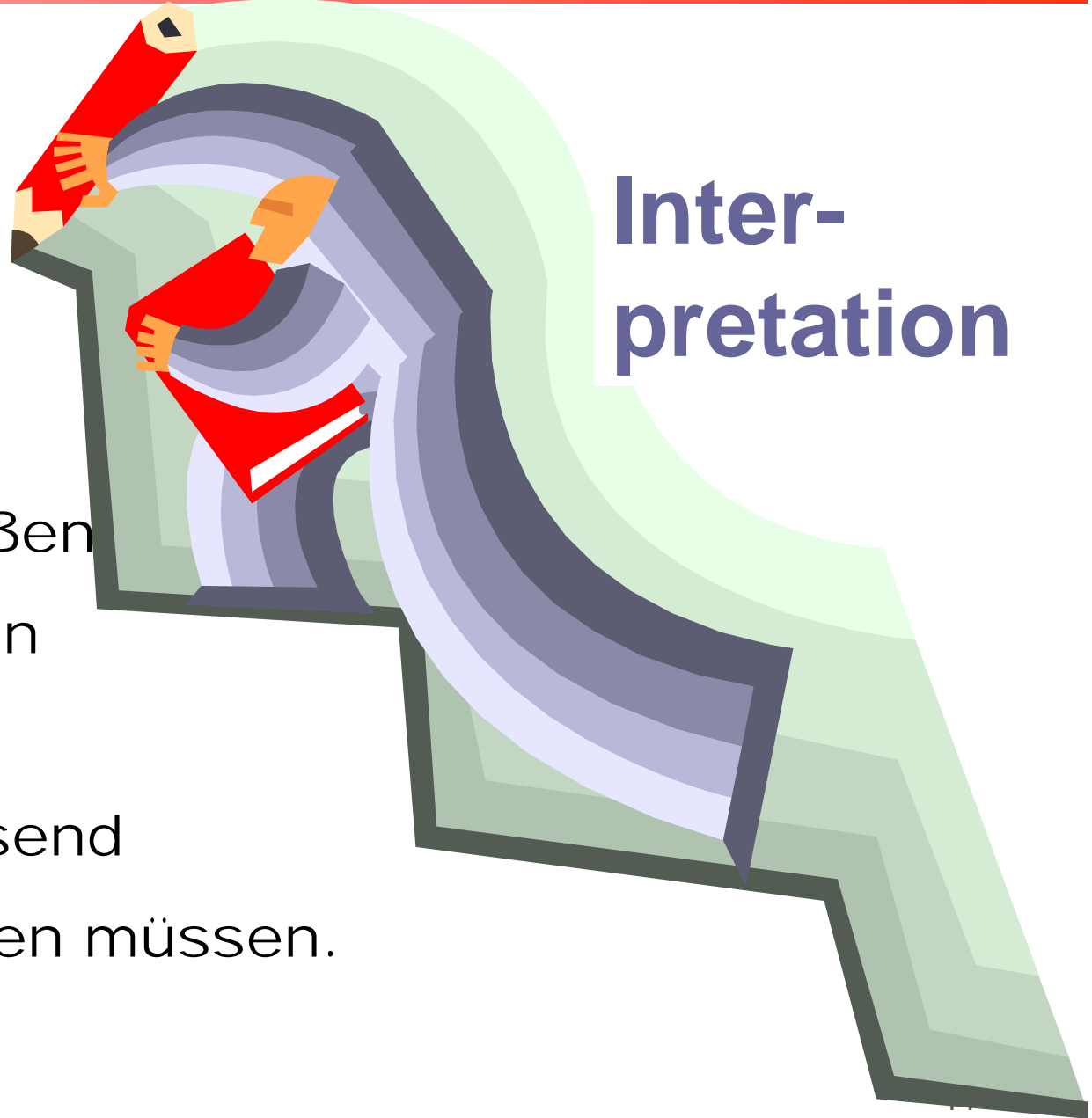
Mitteilung / Bericht

Wirkungskontrolle

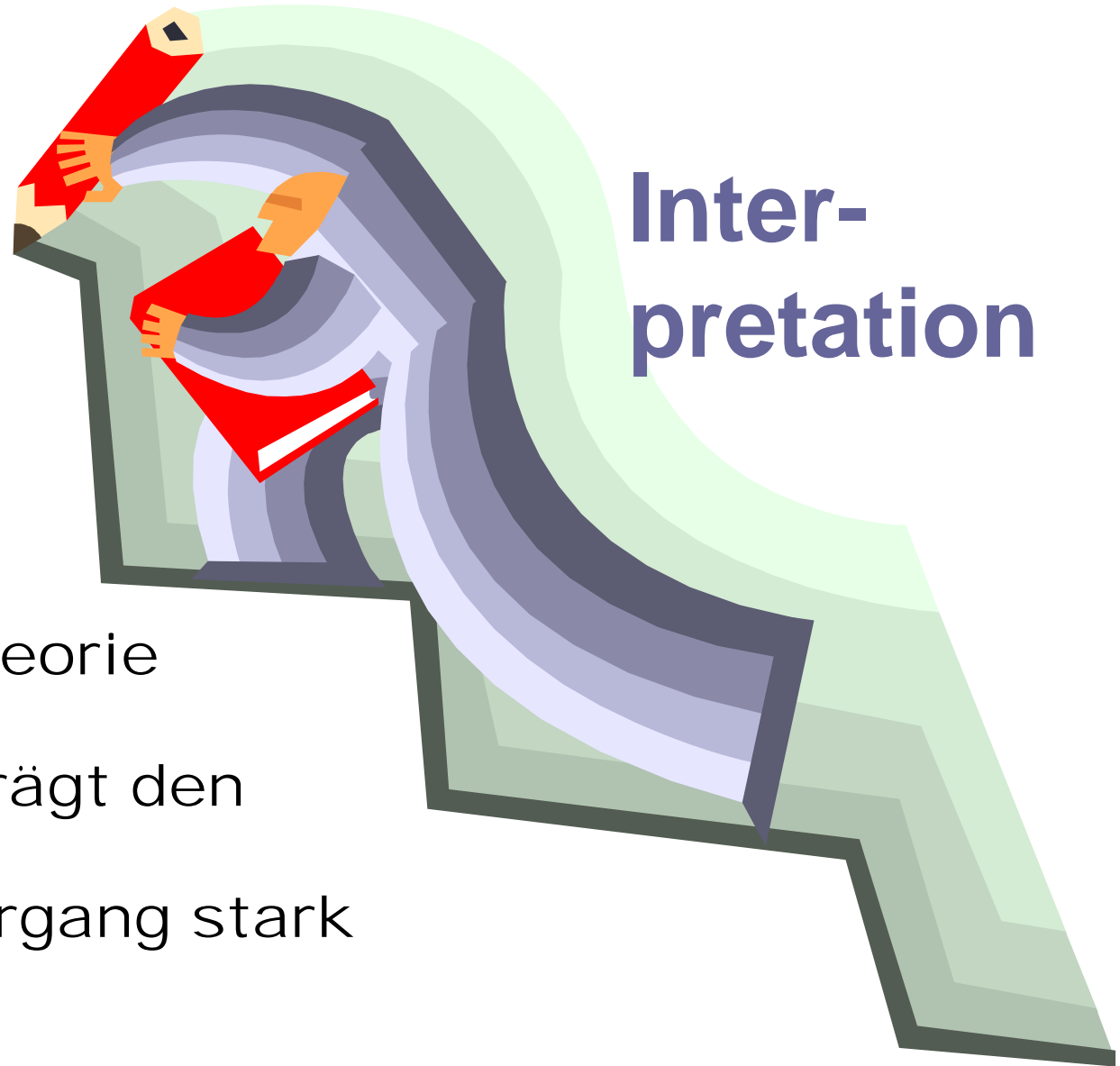


Aspekte des Diagnostischen Vorgehens

Lehrende sind
ständig zur
Beurteilung
verpflichtet.
In ihre Urteile fließen
viele Informationen
ein,
die zusammenfassend
interpretiert werden müssen.



Aspekte des Diagnostischen Vorgehens



Die implizite
Persönlichkeitstheorie
des Beurteilers prägt den
Interpretationsvorgang stark

Aspekte des Diagnostischen Vorgehens

Mitteilung und Wirkungs- kontrolle

Durch Rückmeldung
von Ergebnissen
der Diagnose
werden pädagogische
Wirkungen erzielt
(z. B. Motivierung,
Disziplinierung, Orientierung).



Aspekte des Diagnostischen Vorgehens

**Mitteilung
und
Wirkungs-
kontrolle**

Das Zeugnis ist eine Form der Mitteilung.

Lernstandserhebungen sind eine Form der Wirkungskontrolle.



Ergebnissicherung, Diagnose von Inhalten des schulischen Unterrichts



* Darstellung von Lernergebnissen

- mündlich
- praktisch-angewandt
- schriftlich
- spielerisch-konstruktiv

* Beurteilung von Lernergebnissen

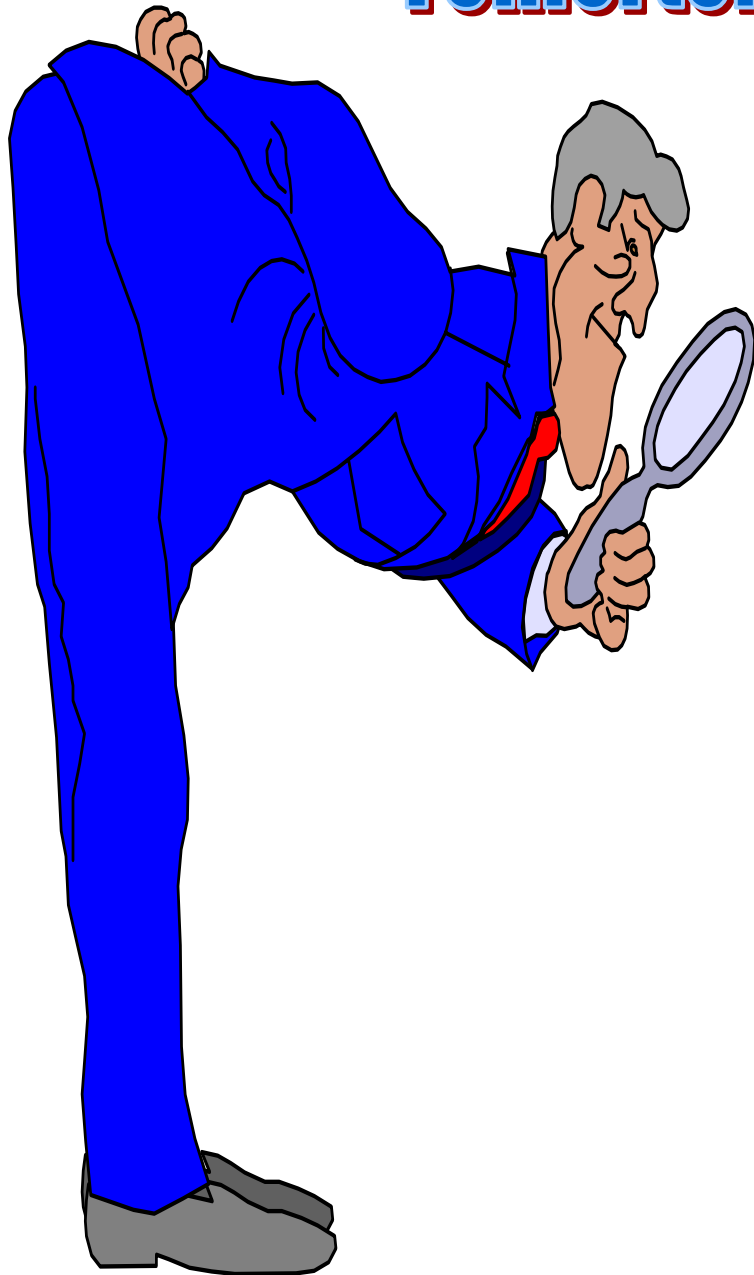
- Funktion
- Fehlertendenzen

Fehlertendenzen bei der Beurteilung

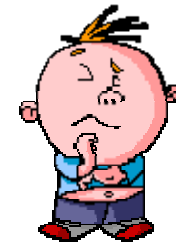


Das Urteil eines Lehrers über einen Schüler ist in erheblichen Maße durch unterschiedliche Tendenzen beeinflussbar. Durch solche Beeinflussungen entstehen Fehler und Verzerrungen. Es wird manchmal eine Verurteilung statt einer Beurteilung“
(Kleber, 1976)

Fehlertendenzen bei der Beurteilung

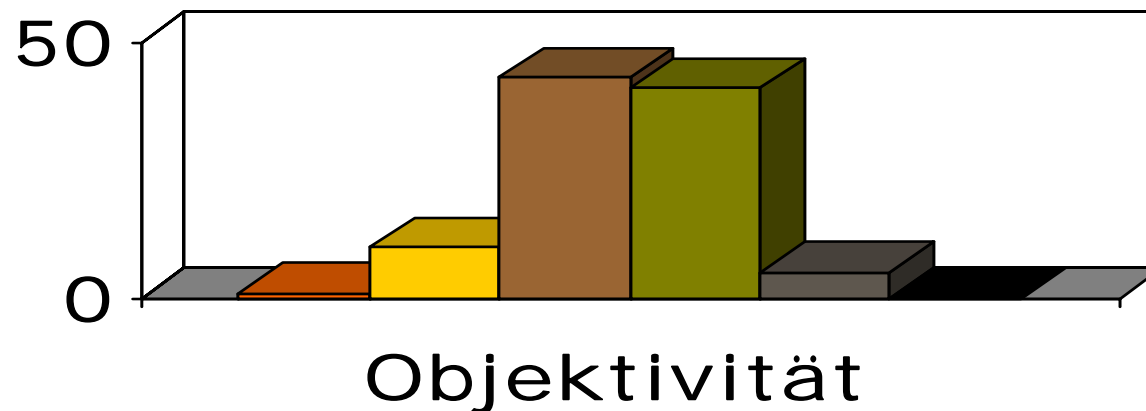
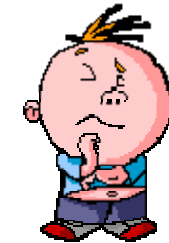


1. Tendenz zur Mitte
2. Tendenz zum Extrem
3. Milde-Tendenz
4. Strenge-Tendenz
5. Bezugsnorm-Fehler
6. Logik-Fehler
7. Reihungseffekt
8. Halo-Effekt
9. Pygmalion-Effekt
10. Validitätsfehler
11. Reliabilitätsfehler
12. Objektivitätsfehler



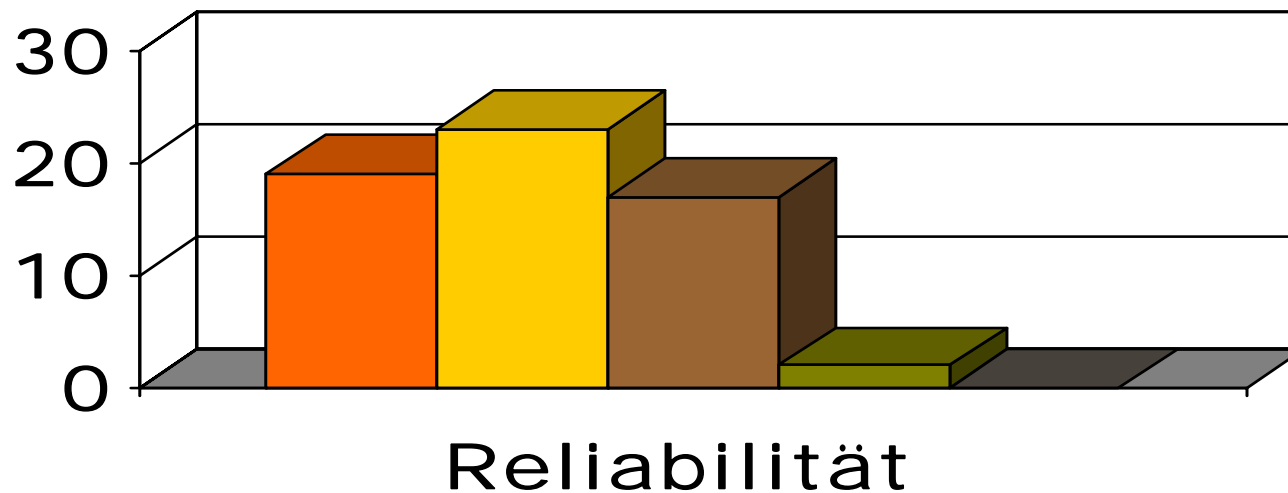
Schröter (1971) untersuchte die Objektivität der Aufsatzbeurteilung. In Extremfällen wurden beim gleichen Aufsatz von verschiedenen Beurteilern die Noten 1 - 6 erteilt.

- **Bewertungsbreite von 6 Zensuren**
- **Bb von 5**
- **Bb von 4**
- **Bb von 3**
- **Bb von 2**
- **Übereinstimmung**



Eells (1961) untersuchte die Reliabilität der Aufsatzbeurteilung. Er legte 61 Lehrern 4 Kurzaufsätze im Abstand von 11 Wochen 2x zur Beurteilung vor.

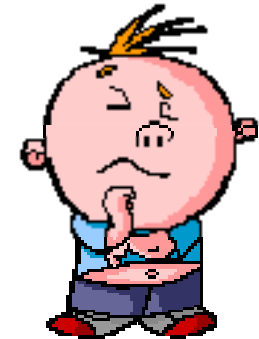
- keine identische Bewertung bei 4 Aufsätzen**
- identische Bewertung bei 1 Aufsatz**
- identische Bewertung bei 2 Aufsätzen**
- identische Bewertung bei 3 Aufsätzen**
- identische Bewertung bei 4 Aufsätzen**



Mangelnde Gültigkeit -Validität- der Beurteilung

Lehrende zensieren nicht nur die Leistung,
sondern „den ganzen Schüler“.

(de Groot, 1971)



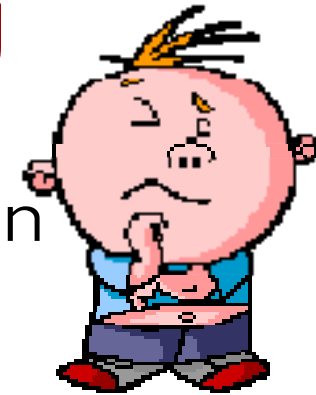
Lehrerurteile sind in dem Maße verschieden, in dem
Lehrende Informationen über andere Aspekte von
Schülern haben. (Ingenkamp, 1970)

<u>Noten</u>	<u>unter positiver</u>	<u>unter negativer Beeinflussung</u>
1	16%	0% der Lehrer
2	40%	7% der Lehrer
3	36%	44% der Lehrer
4	8%	38% der Lehrer
5	0%	11% der Lehrer

(vgl. Weiß, 1971, S. 105)

Mangelnde Vergleichbarkeit der Beurteilung

Für gleiche Leistungen sollten auch in verschiedenen Klassen gleiche Zensuren gegeben werden.



Ingenkamp (1976) verglich in 37 sechsten Klassen die Ergebnisse eines Rechentests mit den tatsächlich erteilten Rechenzensuren der Schüler.

Innerhalb einer Klasse entsprachen sich die Lehrerzensuren und der Rangplatz im Rechentest gut.

In verschiedenen Klassen der gleichen Klassenstufe stimmen die Zensuren der Lehrer aber nicht überein.

Fazit: Die Note hängt davon ab, in welche Klasse der Schüler geht: „little fish in a big pond“ or „big fish in a little pond“

Strukturelemente des schulischen Unterrichts

- Kommunikation und Rollenhandeln
- Die SchülerInnen
- Die LehrerInnen
- Ziele und Inhalte
- Methoden und Medien
- Rekonstruieren von Inhalten
- Schule als Organisation
- Unterrichtsplanung
- Didaktische Theorien in Geschichte und

Gegenwart

Literatur

- Jank, W. & Meyer, H. (1994). Didaktische Modelle. Berlin: Cornelsen.
- **Korczak, J. (1999). Sämtliche Werke.** Gütersloh
- Kiper, H. (2001). *Einführung in die Schulpädagogik.* Weinheim: Beltz.
- Kiper, H. & Mischke, W. (2004). *Einführung in die Allgemeine Didaktik.* Weinheim: Beltz.
- Schwarzer, C. & Buchwald, P. (2001). Beratung. In B. Weidenmann & A. Krapp (Hrsg.), *Pädagogische Psychologie.* Weinheim: Beltz.
- Weidinger, W. et al. (1998). Guter Unterricht - Was ist das? Wien:
- Weinert, F. & Helmke, A. (1996). Der gute Lehrer: Person, Funktion oder Fiktion? *Zeitschrift*